

Verein „Winterthur: agil – mobil“
c/o haw, Schwalmenackerstrasse 4, Postfach 1891, 8401 Winterthur
Telefon: 052 208 99 56
E-Mail: christoph@magnusson.ch
www.agil-mobil.ch



Einschreiben

Stadt Winterthur
Tiefbauamt
Verkehrswege
Pionierstrasse 7
8403 Winterthur

Winterthur, 31. Oktober 2019

Einwendungen im Mitwirkungsverfahren gemäss § 13 Strassengesetz (StrG) Zürcherstrasse / Schlosstalstrasse

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens zur Planaufgabe des Projektes „Zürcherstrasse / Schlosstalstrasse“ geben wir Ihnen hiermit die Einwendungen aus Sicht von Winterthur:agil-mobil bekannt.

Grundsätzlich sehen wir die ganze Neugestaltung neutral, empfinden den Kostenrahmen von total 7,3 bis 13,4 Mio CHF (+/-30%!) aber als extrem hoch für die dafür erhaltenen Verbesserungen. Es ist vom Projektverfasser vergleichsweise fahrlässig, keine weiteren Angaben zu seiner Kostenschätzung zu liefern. Man weiss also nicht, ob in den Kosten neben den strassenbaulichen Aufwendungen auch die Kosten für die Sanierung der Werkleitungen, sicher aber die Kosten für den Landerwerb, enthalten sind. Wir erwarten, dass wo immer möglich, auf Landerwerb, bzw Enteignungen, verzichtet wird und Projekte im zur Verfügung stehenden öffentlichen Raum verwirklicht werden.

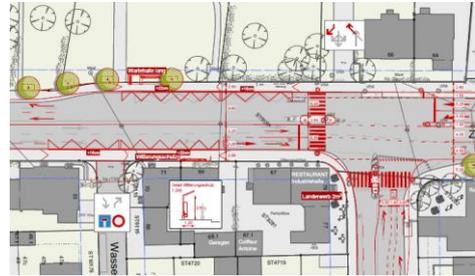
Die angestrebten Verbesserungen sind aus unserer Sicht nur marginal und das Projekt ist sehr technisch orientiert, Signalisationen und LSA prägen das Vorhaben. Es bringt gestalterisch wenig, ausser für Fussgänger im Bereich des Zentrums Töss und es wird auf Biegen und Brechen versucht, zusätzliche Bäume ins Strassenbild zu pflanzen, die dort aber auch neue Behinderungen generieren können. Dass „mit sanftem Behördendruck“ versucht wird, private und rechtlich korrekte (Bestandesschutz) Parkplätze auf Privatgrund aufzuheben, ist verwerflich und die Stadt muss sich hier zwingend komplett aus der Beeinflussung privater Grundeigentümer heraushalten! Diese Parkplätze dienen hauptsächlich den dort ansässigen Gewerbebetrieben, die existenziell darauf angewiesen sein dürften. Vielmehr sollte man bei bestehenden Parkplätzen darauf achten, dass nicht Bäume gepflanzt werden, die das ohnehin erschwerte Ausfahren auf die Zürcherstrasse noch weiter erschweren.

Durch die Herbstferien verkürzte sich die Vernehmlassungszeit um fast die Hälfte, was zu kritisieren ist. Das Projekt vertieft zu studieren und allenfalls noch mit weiteren Personen sowie dem Projektverfasser zu diskutieren, ist stark erschwert oder gar unmöglich. In der Folge konzentrieren wir uns auf einige Details aus dem vorliegenden Projekt.

Zur Verkehrsführung:

o Bus

- Zusammenlegung zweier Bushaltestellen «Schöntalstrasse» und «Gaswerk» macht Sinn. Die jetzige Situation mit zwei weit auseinanderliegenden Haltestellen sind für Umsteigende Fahrgäste kompliziert bzw. unübersichtlich
- Schlosstalstrasse: Von einer verlängerten Spur für Rechtsabbiegenden in die Zürcherstrasse profitiert auch der linksabbiegende Bus
- Die Bushaltestellen werden nach den neuesten Vorschriften ausgebaut (Haltekantenhöhen etc.). Dies ist wohl vorgeschrieben wenn auch sehr oft eher verkehrsbehindernd als sicherheits-erhöhend.



o MIV

- Mit Ausnahme des erleichterten Rechtsabbiegens von der Schlosstalstrasse in die Zürcherstrasse ändert sich im Vergleich zu heute nicht viel.
- Für diverse Nebenstrassen gilt neu nur noch ein Rechtseinbiegen in die Zürcherstrasse und ein Rechtsabbiegen ab der Zürcherstrasse in die Nebenstrasse. Dies bringt zwar kleine Vorteile für den Verkehrsfluss auf der Zürcherstrasse, dürfte aber gewichtige Nachteile für die hinterliegenden Quartierstrassen haben, die dadurch Mehrverkehr erdulden müssen.
- Die Aufhebung einer Fussgängerunterführung (Obere Schöntalstrasse) und Abbruch von Schrägrampen beim Zentrum Töss wird mit mehr LS-gesteuerten und den Verkehrsfluss eher bremsenden Fussgängerübergängen kompensiert. Das ist zwar bequemer für die Fussgänger, also begrüssenswert, hemmt aber wohl den Verkehrsfluss, da diese Übergänge lange Grünphasen benötigen. Hier ist wichtig, dass die neuen LSAs gut aufeinander abgestimmt werden, um den Durchfluss auf der Strasse zu gewährleisten und ausserhalb der Stosszeiten/Schulzeiten ausgeschaltet werden.



o Velo

- Das Ziel eines durchgehenden Fahrradstreifens wird bei diesem Projekt bei weitem nicht erreicht, ist aufgrund der Busspuren und der beschränkten Platzverhältnisse aber auch nicht oberste Priorität. Die erfahrenen bzw. ortskundigen Fahrenden werden auf die parallel zur Zürcherstrasse verlaufenden Nebenstrasse ausweichen. Unterstützt werden könnte dieses Verhalten mit noch verbesserten Hinweisen und Verkehrstafeln.



○ Fussgänger

- Durch den Rückbau der Schrägrampen beim Zentrum Töss ergeben sich für die Fussgänger grosszügigere und attraktivere Verkehrsflächen.
- Durch Erhöhung der Anzahl Fussgängerstreifen über die Zürcherstrasse verbessern sich die Verbindungen im Quartier.
- Der Rückbau der Fussgänger-Unterführung bei der Oberen Schöntalstrasse wird mit einem neuen Fussgängerstreifen kompensiert. Damit wird nachvollzogen, was viele Fussgänger bereits heute machen.



Verkehrssteuerung

- Der Knoten Stations-Zürcherstrasse wird neu nicht mehr mit einer LSA geregelt. Möglich ist nur noch das Abbiegen nach rechts in die Zürcherstrasse und das Einbiegen von der Zürcherstrasse nach rechts in die Stationsstrasse. Dies hilft den Verkehr flüssiger zu halten, was wir ausdrücklich begrüssen. Allerdings wird diese Regelung zu Mehrverkehr im Quartier führen, was wir für ungünstig halten und deshalb diese Massnahme zwiespältig sehen.
- Durch die verschiedenen neuen oberirdischen Übergänge und LSA wird der Verkehrsfluss gesamthaft wohl nicht verbessert und die Massnahme der «Rechts-Rechts»-Regelung dürfte ohne Einfluss bleiben und nur das Quartier belasten.
- Die Grünzeiten bei den Fussgängerübergängen im Bereich Zentrum Töss müssen so lang sein, dass auch Gehbehinderte und Menschen mit Kindern diese ungefährdet benutzen können (Wegfallen der Rampen beim Zentrum Töss). Auch dieser Umstand dürfte eher zu einer Verschlechterung des Status Quo führen.

Räumliche Gestaltung

- Dem Anliegen des Stadtrates vom 17.5.2017 (städtisches Alleenkonzept) kann bei diesem Projekt nicht voll Rechnung getragen werden. Die geplanten 20 bis 35 neuen Bäume scheinen uns übertrieben viel und wir sehen in verschiedenen Bereich mehr Behinderung als Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch die geplanten Bäume. Beim Zentrum Töss soll es im Vergleich zu heute zwar um einiges grüner werden, aber bei der Umsetzung der Pflanzungen ist unbedingt darauf zu achten, dass es hier in erster Linie um einen Strassenraum und nicht um einen Park geht, also die Bedürfnisse des Verkehrs in jeder Hinsicht höher zu bewerten sind als diejenigen der Aufenthaltsqualität oder einer grünen Optik.



Verein „Winterthur: agil – mobil“
c/o haw, Schwalmenackerstrasse 4, Postfach 1891, 8401 Winterthur
Telefon: 052 208 99 56
E-Mail: christoph@magnusson.ch
www.agil-mobil.ch

Alles in allem sind wir also nicht begeistert vom Projekt und hinterfragen diese grosse Investition grundsätzlich. Ausserdem ist es uns wie in allen Projekten ein Anliegen, dass der Strassenraum als solcher erhalten bleibt und die benutzbare Fläche nicht künstlich verknappt, behindert und verengt wird. „Rechts-only“ erhöht den Verkehrsfluss auf der Hauptachse, erzeugt aber verlängerte Fahrten im Quartier, was sehr genau gegeneinander abgewogen werden muss. Zusätzliche Verbauungen in der Strassenmitte (damit nicht links abgebogen werden kann), irritieren den Verkehr und verlangsamen diesen, sodass der gewünschte Effekt vielleicht sehr schnell verpufft.

Besten Dank für die Berücksichtigung dieser Anliegen und die grundsätzliche Hinterfragung des Projektes. Wir könnten sehr gut damit leben, wenn diese Planung nicht so umgesetzt wird und wenn die Kosten dafür massiv reduziert werden.

Freundliche Grüsse

Christoph Magnusson
Präsident Winterthur:agil-mobil